

Rüstgebet zum Jahreswechsel

Das Ende dieses Jahres macht uns wieder bewusst, wie schnell die Zeit vergeht und dass unser Leben ein Ende hat. Der Herr, unser Gott, aber ist und bleibt. Seine Liebe und Treue haben kein Ende. Darauf vertrauen wir, wenn wir ihm jetzt sagen, was uns bedrückt.

Vieles, was wir angefangen haben, blieb unfertig. (Pause)

Gute Vorsätze haben wir nicht ausgeführt. (Pause)

Wir haben anderen Menschen weh getan. (Pause)

Manchmal ist es zu spät, etwas wieder gutzumachen. (Pause)

Wir haben nicht treu genug geglaubt, nicht intensiv genug gehofft und unseren Glauben zu selten in die Tat umgesetzt. Wir waren nicht Salz der Erde und Licht der Welt. (Pause)

So lassen wir dieses alte Jahr zurück als ein Jahr der Schuld an Gott und an unseren Mitmenschen.

Und nun bitten wir Gott, dass er uns das gibt und vollmächtig zuspricht, was wir brauchen, um das alte Jahr in Frieden beenden und das neue Jahr in Frieden anfangen zu können:

- seine Liebe, die alle Morgen neu ist;
- seine Vergebung, die uns heilt;
- seine Barmherzigkeit, die kein Ende hat.

Wir bitten: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Gemeinde: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Herr, himmlischer Vater! Deine Güte ist's, dass wir nicht gar aus sind. Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. So nimm nun unsere Sünde von uns und lass uns diesen Gottesdienst unter deinem Segen feiern. Durch dein Sohn Jesus Christus. Amen.

Predigt zum Jahreswechsel 2000 / 2001

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Die Losung für das neue Jahr 2001 finden wir im Brief des Apostel Paulus an die Kolosser 2, 3:

„In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“

Wir beten:

Herr, wir stehen auf der Schwelle zu einem neuen Jahr. Wir fühlen uns allein und armselig angesichts der Mächte, die unser Leben bestimmen. Bitte, öffne uns die Augen dafür, dass du dich uns geschenkt hast und wir durch dich reich sind. Segne dein Wort an uns, dass wir in ihm deine Liebe zu uns erkennen. Amen.

Lieber Mitchrist!

Jahreswechsel – das Fernsehen zeigt in der Rückblende, was im alten Jahr alles los war. Und Politiker geben ihre Zukunftsprognosen: Ob die von der SPD nicht alles ein wenig zu rot sehen? Und die von der CDU nicht alles zu schwarz? Und erst die Frau vom Bündnis 90 – kann man denn alles auf grün reduzieren? Die FDP möchte am liebsten alles progressiv-gelb anstreichen und die PDS ...

„Wo ist die Fernbedienung? Auf RTL kommt doch jetzt eine lustige Show! Was da in der Politik alles als gesicherte Zukunft verkauft wird, kann man sich ja nicht anschauen!“

Die heutigen Menschen sind aufgeklärt. Ihnen kann man nicht mehr so leicht etwas vormachen.

„Auch die Kirche nicht. Die Kirche mit ihren geheimnisvollen, weltfremden Behauptungen – alles Märchen für Kinder und Alte! Jahrhunderte hat sie das Volk für dumm verkaufen können! Mit mir nicht mehr!

Gott ist Mensch geworden dadurch, dass eine *Jungfrau* Jesus zur Welt brachte? Na, wo gibt's denn so was!? Vor einer Woche zu Heiligabend im Familiengottesdienst – gut und schön! Unsere Kleine hatte richtig glänzende Augen bekommen. Na ja, und der Pastor war auch ganz nett - aber auch ein wenig weltfremd! Manchmal hatte ich tatsächlich den Eindruck, der glaubt selbst noch an das, was er sagt. Aber das ist ja nun nach einer Woche abgehakt. Jetzt gibt es wieder Wichtigeres: Jahreswechsel – Was mag wohl das neue Jahr bringen?“

II

Jahreswechsel – Hochkonjunktur für Horoskope, Weissager, Handleser. Silvester – die Nacht der Bleigießer. Böller vertreiben die bösen Geister. Neujahr – der Tag des vierblättrigen Kleeblatts.

Nichts ist so sehr mit abergläubischem Brauchtum behaftet wie die Tage des Jahreswechsels. Aber das ist doch alles harmlos, halt eine unterhaltsame Party-Belustigung – oder ist es doch mehr?

Mareike von nebenan: „Zum Bleigießen heute ist extra ein richtiger Experte mit eingeladen. Der kennt sich aus! Sonst ist das ja wirklich nur eine Spielerei. Na, bei mir wird ja alles glatt gehen! Für mich steht das neue Jahr bestimmt unter einem guten Stern! Ich fühle mich jedenfalls fit wie ein Turnschuh!“ Das junge Mädchen fühlt sich in Wahrheit gar nicht so sicher! Sie liest jeden Morgen ihr Horoskop und gibt es am Frühstückstisch scheinbar belustigt zum besten! Doch warum schwingt sie sich dann anders auf ihr Rad, wenn ihr die Sterne Glück und Erfolg verheißen, als wenn sie zur Vorsicht mahnen? -

Mareike ist da nicht allein! Immer mehr Menschen gehen mit der Zeit und sagen sich von den traditionellen christlichen Glaubensüberzeugungen und Wertvorstellungen ihrer Eltern los. Sie achten auf den Einfluss der kosmischen Mächte und beobachten den Lauf der Gestirne. Kaum frei, begeben sie sich in neue Unfreiheiten. Auch aufgeklärte Menschen werden zunehmend innerlich abhängig und ängstlich:

Welchem Zeitgeist können sie vertrauen? Welche höheren Einflüsse sind für sie wichtig?

III

Jahreswechsel – Und was meinst Du? Welche Kräfte beeinflussen Deiner Meinung nach unser Weltgeschehen? Welche Mächte bestimmen Dein Schicksal mit?

Der Apostel Paulus setzt Christus und seine Macht gegen gedankenlos übernommenes Brauchtum und gegen jeden Aberglaube! Jesus ist der Herr über alle bedrohlichen Mächte und Dämonen. Er hat uns gezeigt, dass auch der allmächtige Gott uns nichts Böses will und sein Plan nicht dahingeht, uns zu vernichten. Gottes Plan hat zum Ziel, uns Menschen zu retten. Sein Sohn kam zu uns, um uns das zu zeigen. „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ Wer zu Christus findet, der entdeckt seine Freiheit! Indem er sich an den Herrn des Lebens bindet, wird sein Leben hell. Die Geister der Zeit verlieren ihren Charme und Einfluss. Christus vertreibt mit seinem Licht die Finsternis von Dämonen, Wahrsagern, Sternkonstellationen. Er entlarvt das parteiische Gerede in der Politik als leer. Er als der Herr unseres Lebens vertreibt die Angst vor dem morgen. Denn er verbürgt sich für uns.

So durchbricht er all die mythologischen Strukturen, die Welt zu erklären und das Leben zu ordnen. Und er setzt allen Versuchen ein Ende, die uns unheimlichen Zukunftsnormen zu beeinflussen.

IV

Bei Jesu Geburt machten die drei berühmten Sterndeuter aus dem Morgenland zwar eine ganz richtige Beobachtung an Gottes Firmament. Trotzdem aber kamen sie zu falschen Ergebnissen hier auf Erden. Sie erwarteten zu Recht einen neugeborenen König, dessen Herrschaft das Gesicht der Erde verändern würde. Sie rechneten jedoch nicht damit, dass sein Reich all ihre Maßstäbe zerbrechen würde.

Mit unseren Augen sehen wir nur das Vordergründige. Mit unserem Verstand ergründen wir nur das Ableitbare. Mit unserer Phantasie malen wir nur das Vorstellbare. Gott jedoch können wir mit unserem Handwerkszeug nicht erkennen, ergründen und denken.

Es ist so, wie bei einem Transparent: Für sich betrachtet wirkt sein Bild düster. Man muss schon sehr genau hinsehen, wenn man überhaupt etwas erkennen will. Doch wenn das Licht einer Kerze dahinter entzündet wird, verändert sich das Bild grundlegend. Die Farben leuchten auf. Die dunkle Fläche nimmt Gestalt an, wird lebendig.

So ähnlich verhält es sich, wenn wir Gott „betrachten“. Er bleibt schemenhaft, tot und ohne rechte Konturen, solange das Licht Christus dahinter fehlt. Erst in seinem Licht leuchten die Farben auf und machen uns froh. Erst durch seinen Sohn können wir Gottes wahres Wesen erkennen.

V

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

In seinem Sohn begegnet uns Gott auf geheimnisvolle Weise. In ihm erfahren wir Gottes Zuwendung und Liebe. Wer sich auf Jesus einlässt, der erlebt, wie sich das Leben verändert: Obwohl all das um ihn herum unverändert bleibt, bekommt es ein neues Vorzeichen und erscheint ihm in einem anderen Licht.

Es ist nur mit der Veränderung zu vergleichen, die eintritt, wenn jemand seiner großen Liebe begegnet. Obwohl äußerlich gesehen alles beim Alten bleibt, ist doch alles neu. Die Nähe zum geliebten Menschen bewirkt diese Verwandlung. Wichtiges tritt zurück ins zweite Glied, das Leben bekommt neuen Schwung und Farbe. An sich Unwesentliches wird zum Erlebnis. Die Welt reduziert sich auf den kleinen Ort der Begegnung, und doch wird das Leben weit und frei. Der Moment des Zusammen-seins wird kostbar, und lässt dabei doch auch die ganze Zukunft in froher Erwartung erscheinen. Alle Unsicherheit ist vergessen! Die Ängste treten in den Hintergrund, sind ausgelöscht. -

Allerdings ist so eine Umwandlung mit der Gefahr verbunden, dass wir an den oder die falsche geraten! Niemand kann ausschließen, dass wir auf einen Blender hereinfliegen und uns am bitteren Ende eine herbe Enttäuschung ins Haus steht.

Solche Erfahrungen können wir direkt übertragen. Es geschieht mit uns eine radikale Umwandlung, wenn wir in Christus dem liebenden Blick Gottes begegnen, ihn einfangen - und erwidern. Unsere Tage werden heller, wir fühlen uns angenommen

und geborgen. Zu zweit sind wir stark. Unser Leben ist reich geworden. Er ist kein Blender! Seine Liebe ist ehrlich und unbeirrbar.

Wir müssen uns aber schon von ihm ansprechen lassen und bereit sein, uns ihm zu öffnen. Wer diese überwältigende Erfahrung scheut und sich lieber nicht aus seinem Schneckenhaus herauswagt, in dem er sich einigermaßen sicher fühlt, dem bleibt die heilsame Erschütterung erspart. Gott bleibt für ihn schemenhaft, tot und ohne rechte Konturen. Erst wenn ihm die Liebe die Augen öffnet und Gottes Erscheinung lebendig werden lässt, kann er das große Glück erfahren.

VI

Ein Fischer sitzt in seinem Boot und entdeckt unter Wasser in geringer Tiefe ein Wrack. Er ankert, taucht, kann jedoch das gesunkene Schiff nicht erreichen. Sein Atem reicht einfach nicht so weit. Dabei malt er sich aus, was alles darin sein könnte. Da verkauft er das einzige, was ihm Geld bringen kann: seinen Außenbordmotor, den er an sich zum Fischen benötigt. Vom Erlös erwirbt er sich eine Taucherausrüstung und will nun die Schätze aus dem geheimnisvollen Wrack bergen. Voller Erwartung dringt er in das gesunkene Schiff ein und findet es voller Schlamm. Voller Eifer gräbt er darin – und findet nichts, als große, weiße Pferdeknochen. Das Schiff war seinerzeit mit einer Ladung Pferde gesunken.

Diese kleine Geschichte von Siegfried Lenz kann uns darauf hinweisen, dass wir schon darauf achten müssen, wem wir uns anvertrauen. Unsere Phantasie und die Träume, unsere Ängste und die vielen Einflüsse von außen können uns leicht in eine unheilvolle Richtung abdriften lassen. Solch falsche Geister nisten sich schnell in unseren Köpfen ein und geistern darin herum. Paulus warnt uns vor ihnen: 'Vorsicht! Lasst euch nicht beeindrucken und umgarnen! Das kann so wunderbar eingängig, vernünftig und attraktiv scheinen – und doch steckt nichts dahinter!' Da macht man sich Hoffnung und findet das Wrack leer.

Paulus rät uns zu Jesus: „**In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.**“ Gottes Sohn ist kein Blender. Er ist für uns da. Seiner Liebe dürfen wir uns getrost ausliefern. Durch ihn gewinnt unser Leben Halt und Zukunft. Mit ihm an der Seite gewinnt das nun gemeinsame Leben eine wunderbare Perspektive. Und auch nach gemeinsamen 52 Jahren *(Hier kann der Lektor sein / die*

Lektorin ihr eigenes Alter einsetzen) mit ihm bleibt für uns das Leben farbig und lebenswert. Wir sind in ihm geborgen und wissen: Was uns auch begegnet, er ist uns zur Seite.

VII

Unter diesem Vorzeichen kann das neue Jahr 2001 eine Zeit werden, in der wir Jesus Christus und seine Liebe zu uns noch anders, vielleicht noch intensiver, noch tiefer – auf jeden Fall: wieder ganz neu – erleben werden. Und dabei ist Eines gewiss: Mit ihm ist unser Leben wertvoll geworden! Wir sind ihm wichtig. Er liebt uns. In Ihm sind alle Schätze zugänglich, die uns reich, glücklich und zufrieden machen können – denn in Ihm erfahren wir Gott, der uns im neuen Jahr jeden Tag begleiten wird.

Amen.

Wir beten!

Herr Jesus Christus! Wir danken dir, dass du Licht in unser Leben gebracht hast. Nun können wir Gott als den erkennen, der er für uns sein will: ein treuer Begleiter, der uns auch im neuen Jahr an der Seite ist. Mit ihm gemeinsam dürfen wir unser Leben angehen. Lass uns täglich seine Liebe zu uns neu entdecken und in ihr geborgen sein. Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns zum ewigen Leben.
Gemeinde:	Amen.

Lied: ELKG 422, 1-2 Von guten Mächten wunderbar geborgen
CoSi I 164

Verfasser: Pfarrer Volker Fuhrmann
Junkernburg 34
26123 Oldenburg
Tel: 0441 / 31306
Fax: 0441 / 384 54 52
e-Mail: V.Fuhrmann@T-Online.de